

Hühnergeschichten

Unsere Hühnerfamilie hat Zuwachs von acht liebenswerten Hühnern erhalten. So haben wir drei Masthühner bei uns aufgenommen, deren Schicksal es gewesen wäre, nach kurzer Lebenszeit für die Fleischindustrie geschlachtet zu werden. Obschon wir darüber aufgeklärt sind, wie das sogenannte Pouletfleisch in der Masse produziert wird, hat uns die Tatsache, dass Hühner hauptsächlich als Produkt wahrgenommen werden, nochmals mit aller Wucht die Augen geöffnet. Die Hühner, welche ihr Leben für den Fleischkonsum opfern müssen und speziell dafür gezüchtet werden, sind bereits mit dreissig bis sechsunddreissig Tagen schlachtreif und dementsprechend viel massiger als Legehühner. Es ist eine traurige Realität, dass diese Tiere nach einem solch kurzen Leben, in welchem sie gemästet werden, sterben müssen. Beim Anblick der drei jungen Masthühner, welche in unsere Familie gestossen sind, berührt uns das Schicksal ihrer Artgenossen sehr. Des Weiteren haben wir wie bereits im letzten Jahr fünf Legehühner von der Stiftung „Tiere in Not – Animal Help“, welche das Projekt „Rettet das Huhn“ ins Leben gerufen haben, bei uns aufgenommen. Die Organisation aus Zürich verfolgt das Ziel, möglichst vielen Legehühnern nach dem Legemarathon ein artgerechtes Leben zu ermöglichen und sie vor dem sicheren Tod auf Grund der abnehmenden Legeleistung zu retten. Dabei holen sie die Hühner bei verschiedenen Tierhaltern, welche Bereitschaft zeigen, ihre Hühner abzugeben, ab und kümmern sich anschliessend um geeignete Lebensplätze. Der Kontrast zwischen Lege- und Masthühnern ist nur schwer nachvollziehbar – auf der einen Seite werden Legehühner nach ungefähr fünfzehn Monaten auf Grund ihrer abnehmenden Leistung getötet und auf der anderen Seite werden Hühner innerhalb eines Monats derart gemästet, damit sie danach für die Fleischindustrie genügend Ertrag einbringen. Eine weitere Begebenheit, die wir in diesem Bericht gerne erwähnen möchten, sind Schulprojekte, in denen die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit erhalten, junge Küken nach dem Schlüpfen aufzuziehen. Wir haben in den letzten zwei Monaten vier Anfragen von jungen Menschen erhalten, die im Rahmen eines solchen Projektes anschliessend ein Küken mit unbestimmten Geschlecht bei sich aufgenommen haben. Da es sich erst später herausstellte, dass die adoptierten Tiere ein männliches Geschlecht aufweisen, waren die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Gründen gezwungen, einen Platz für die jungen Hähne zu suchen. Die Vermittlung von Hähnen gestaltet sich auf Grund von zwei Gesichtspunkten als problematisch: einerseits wird das Krähen der Hähne vielerorts als Lärmbelästigung empfunden und andererseits ist es nur sinnvoll, mehrere Hähne in einer reinen Hahnengruppe zu halten, was jedoch keine Garantie dafür ist, dass so keine Rangeleien entstehen. Der Umstand, dass jungen Menschen der Zyklus des Schlüpfens und der Aufzucht von jungen Küken in der Schule gezeigt wird, erachten wir als problematisch und sind uns sicher, dass es dafür andere und sinnvollere Wege gibt.

Liebe Grüsse
vom Tierlignadenhof-Team

Tierlignadenhof Kaisten

Leimgrund 4

5082 Kaisten

Telefon: 062 874 24 70

eMail: info@tierlignadenhof.ch

Spenden: Raiffeisenbank Regio Laufenburg 5082 Kaisten

PC-Konto: 50-12428-3

Zugunsten Stiftung Tierlignadenhof

Konto: CH87 8069 6000 0018 7391 0